



Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — **Abonnementspreis:** 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: C. P. Freese, P. Altmanns, Joh. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt Nachf. für 15 Pfg. zu haben. — **Anzeigen** die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Geschäftsstellen: **G. Schmidt Nachf.** in Juist und **Diedr. Soltau's Buchdruckerei** in Norden.

№ 21.

Juist, den 9. Septbr. 1902.

8. Jahrg.

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis zum 7. Septbr.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Professor Dr Staltz, Direktor, mit Frau	Dortmund	Hôtel Rose
Frau Marianne Haag	Köln a. Rh.	"
Heinr. Haag	"	"
Ernst Haag	"	"
Fräulein Toni Wellner mit Nichte	Stuthausen	Villa Seelust
Otto Spieler, Kaufmann	Arnsdorf a. R.	M. Kleen
Gustav Schmidt, Fabrikant, mit Frau	Barmen	"
Heinr. Marten, Amtsrichter, mit Frau	Oerlinghausen	G. Schmidt Nachf.
G. Ropka, Fabrikbesitzer	Herford	Friesenhof
Jan ten Doornkaat Koolman, Kommerzienrat	Norden	Kurhaus
Fräulein M. ten Doornkrat Koolman	Hamburg	"
Lucko, nationalliberaler Parteisekretär, mit Frau	Duisburg	"
Johs. Hermann, Kaufmann	Hamburg	"
Eugen Sehlbach, Kaufmann	Barmen	Villa Pfeifer
Fräulein Martha Lüdke	Godesberg	"
Klasing, Kommerzienrat, mit Frau	Bielefeld	Villa Altmanns
Reginald Borthurick	London	"
Karl Rötgers	Essen a. Ruhr	"
Oskar Grevel	"	"
von Marcaro, Regierungsrat	Bromberg	Villa Freese
Paul Freise, Kaufmann	Gronau	"
Dr. A. Reismann, Arzt	Haspe i. W.	"
Mueller-Vollmer, Baumeister, mit Sohn	Köln	Kurhaus
Georg Sieber, Kaufmann	Norden	"
Fräulein Beyer	Norderney	"
Dr. Rohlfing, Rechtsanwalt, mit Frau	Neustadt	Frl. Brinkmann
Gustav Jobst, Kirchschullehrer	Taura	Sieboldts Logierhaus
Wischmath, Pastor, mit Frau	Schwerte	Heinr. Itzen
C. Scholz, Hof-Photograph	Köln-Deutz	Joh. Breeden

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Paul Winkler, Geistlicher	Leuben bei Dresden	Villa Seelust
R. Sengstock, Kaufmann, mit Frau und Sohn	Bremen	"
F. W. Minck, Kaufmann, mit Frau und Töchtern	Hamburg	Hôtel Rose
J. Nicht, Ingenieur	Newyork	"
F. Steiner, Kaufmann	Köln	"
Fritz Klausning, Schüler	M.-Gladbach	Hôtel Claassen
E. Gorissen, Ingenieur	Barmen	"
Frau Pastor von Rosenstern mit Tochter	Gelliehausen b. Göt-	Tob. Doyen
Bock, Bauinspektor	Norden [tingen]	Kurhaus
Steinhagen, Ober-Zollinspektor	Enden	"
Aug. Ott, Kaufmann, mit Sohn	Erndtebrück	Peters Logierhaus
Frau Nordkemper	Hamm i. W.	"
Wilh. Eckhardt, Kaufmann	Dortmund	"
Willy Dietrichs, Buchhändler	Leipzig	Villa Charlotte
Th. Duprée, Pastor, mit Frau	Hamburg	"
Fräulein Niehaus	Elberfeld	"
Dr. A. Goske mit Sohn	Mühlheim a. Ruhr	Hôtel Itzen
Dr. Tidow, Rechtsanwalt, mit Frau	Hannover	"
Hofmann, königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor	Berlin	"
Fräulein Clara Schmidt-Falkenberg	Kassel	"
J. Lange mit Frau	Frankfurt a. M.	"
Johannes David, Café- und Conditorei-Besitzer, mit Kind	Halle a. S.	Villa Seelust
Johs. Wilhelm, Café- und Conditorei-Besitzer	"	"
Ahlmeyer, Rektor, mit Tochter	Neviges	Hôtel Claassen
Damm, Kaufmann	Norden	"
Frhr. von Haake, Landwirt	Buchhagen	Tob. Doyen
Frau Neemann mit Schwester	Grotegaste	Villa Seelust
Fräulein Rademacher	Bollinghausen	"
Frau Saurenhaus	Elberfeld	"
Julius Grunewald, Hôtelbesitzer	Cudowa	Hôtel Claassen
Frau Stauke	"	"
Dodo Stroman, Kaufmann, mit Frau	Norden	Alb. Janssen
A. H. Debon, Kaufmann	Solingen	Villa Daheim
Fritz Welker, Fabrikant	Dortmund	"
Fräulein Barkhausen-Büsing	Berlin	Fritz Arends

88 Personen.

Zusammen mit den Früheren 3936 Personen.

Passanten 66

Zusammen 4002 Personen.

Was sind Bakterien? Was ist antiseptisch?

Über diese Begriffe herrschen im Publikum die drolligsten Vorstellungen. Die einen meinen, daß in der Luft der Städte Milliarden von Krankheitskeimen umherschwimmen und nur darauf warten, daß der Mensch Mund und Nase aufmache, um auf diese Kreatur wie über eine Delikatesserie herzufallen. Für andere wieder existiert diese moderne wissenschaftliche „Erfindung“ überhaupt nicht, und es fällt ihnen nicht ein, auch nur die einfachsten hygienischen Vorsichtsmaßregeln zu beachten. Das Richtige liegt, wie so oft, in der Mitte. Zweifellos erwiesen ist, daß eine große Anzahl menschlicher Krankheiten, und besonders die allergefährlichsten (Schwindtucht, Typhus, Cholera, Pest, Diphtheritis u. s. w.) durch diese kleinen Lebewesen hervorgerufen werden. Deshalb ist es für diejenigen, die lange zu leben wünschen, nützlich und notwendig, sich darum zu kümmern, was es eigentlich mit diesen Erbsünden des menschlichen Körpers für eine Bewandnis habe, und wie man sich dagegen wehren kann und muß. Eine Anregung dazu zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen.

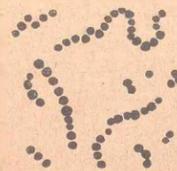
Der landläufige Ausdruck Bakterien ist eigentlich ungenau. Der Sammelname für diese Mikroorganismen (deutsch: kleinen Lebewesen) ist Spaltpilze. Es giebt gutartige und bössartige Spaltpilze. Tout comme chez nous. Die gutartigen besorgen eine große Anzahl von Kulturarbeiten. Spaltpilze sind es, die den Mist in fruchtbare Ackererde umwandeln, die der Luft Stickstoff entziehen, um ihn in zahlreichen Futterkräutern aufzuweichern, die Alkohol, Wein, Bier, Essig erzeugen und die den Brotteig auflockern. Gewisse im

Darme lebende Spaltpilze scheinen für die Verdauung so notwendig zu sein, daß ohne ihre Thätigkeit der Mensch überhaupt nicht leben könnte. Und so ließen sich noch viele Beispiele anführen. Wir wollen uns jedoch nicht bei den nützlichen Spaltpilzen aufhalten, sondern wir wollen uns die schädlichen etwas genauer betrachten.

Wie die Abbildungen zeigen, sind die Spaltpilze ganz verschieden geformt. Nach ihren Formen sind sie auch wissenschaftlich getauft worden. Ist es auch für den Laien nicht nötig, die einzelnen Namen und Arten zu kennen, so wird es doch manchem Wissenskünftigen erwünscht sein, wenigstens einige allgemeine Anhaltspunkte zu erhalten: Spaltpilze in Form kurzer, plumper Stäbchen heißen Bakterien (1). Längere, fadenförmige Stäbchen nennt man Bacillen (2). Coccen sind kugelförmige, Vibrionen und Spirillen (3) spiralförmig gewundene, Spirochaeten (4) langewundene, korkzieherförmige Spaltpilze. Geißeln (5) nennt man die langen, dünnen Fäden, die den beweglichen Spaltpilzen als Ruderarme dienen.

Die Vermehrung der Spaltpilze geschieht in der Weise, daß sie sich, wenn sie eine bestimmte Größe erreicht haben, in zwei Hälften spalten. Diese werden entweder frei oder bleiben in bestimmten Anordnungen nebeneinander liegen, sodaß Gemeinwesen: Verbände oder Gruppen entstehen. Bei den Coccen unterscheidet man traubenförmige Gruppen: die Staphylococci (6), ferner Kettenreihen: die Streptococci (7), dann Gruppen zu je zwei Coccen: Diplococci (8) und paketförmige Gruppen: Sarcinen (9).

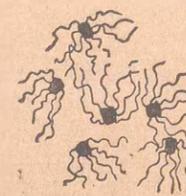
Aus der Form eines Spaltpilzes ist nun durchaus nicht ohne



7. Streptococci.

weiteres zu erkennen, ob er gutartig oder bössartig ist; ja es kann sogar ein und dieselbe Spaltpilzart gutartig und bössartig zugleich sein, je nach den Verhältnissen, in denen sie aufwächst. Ganz wie bei den Menschen: ein schlecht beanlagter Mensch kann bei guter Erziehung und günstigen Verhältnissen doch noch ein nützliches Glied der Gesellschaft werden und umgekehrt, ein gut beanlagter kann bei schlechter Umgebung und vernachlässigter Erziehung zum Verbrecher ausarten. Die kleinsten Veränderungen des Nährbodens verändern unter Umständen die Eigenschaften des Spaltpilzes erheblich. So kann z. B. der Spaltpilz der Diphtherie in der Mundhöhle mancher Menschen wuchern, ohne Krankheitserscheinungen auszulösen. Wird derselbe Spaltpilz auf andere Menschen übertragen, so führt er vielleicht den Tod herbei. Der Cholerakeim ruft in einigen Fällen nur leichte Durchfälle hervor, in anderen Fällen vernichtet er in wenigen Stunden das Leben des Kranken.

Ueber die Lebensbedingungen der Spaltpilze, insbesondere der krankheitsverregenden (pathogenen) herrscht jedoch kein Zweifel: Sie be-



5. Geißeln.



8. Diplococci.



6. Staphylococci.

müssen alle zu ihrer Ernährung feuchter tierischer oder pflanzlicher Produkte. Von der Luft kann keiner leben. (Die Ähnlichkeit mit allen menschlichen Verhältnissen ist auffällig.) Gegen Kälte sind sie empfindlich. Reinlichkeit ist ihnen ein Greuel. Wärme (namentlich Blutwärme wie im Wunde 37°) ist ihr Lebenselement. Ueberhaupt ist der Mund ihr beliebtester Aufenthaltsort. Ein unreiniger Mund, in dem Fäulnisstoffe sich befinden, ist ein richtiges Bacterien-Nest, wo Generationen ausgebrütet werden und üppig gedeihen. Hier setzen sie sich im kranken Zahnfleisch und in dem kranken Zahnmark der hohlen Zähne fest, um von da in die Schädelhöhle, in das innere Ohr, in die Speicheldrüsen, die Lymphdrüsen, die Lungen, ja selbst in den Kreislauf des Blutes zu wandern. Soweit über die äußeren Verhältnisse der Spaltpilze. In dem folgenden Artikel soll gezeigt werden, auf welchem Wege sie auf den Menschen übergehen, und wie wir uns gegen ihre Schädigungen wehren können.

(Dr. med. W. Ganser-Wien.)

(Fortsetzung mit den weiteren Abbildungen folgt in der nächsten Nummer.)

Der grosse und der kleine Nikolaus.

Von Chicot. (Aus dem Schwedischen.)

(Fortsetzung.)

An den Wochentagen schleppte sie Schiffe aller Herren Länder, und am Sonntagmorgen, wenn der Himmel klar und die Luft warm war, erregte sie, wie sie mit Flaggen und Laub geschmückt vor dem Rathausmarkte dalag, die Aufmerksamkeit der ganzen Jugend. Mit der Stadtkapelle an Bord ging es dann hinaus nach dem einen oder andern Vergnügungsort im Fjord, und am Abend kehrte die „Amanda“ mit lauter vergnügten Gesichtern heim. Fürwahr, die „Amanda“ war doch eine grosse Wohlthat für den kleinen, sonst so stillen Ort.

Und Nikolaus feierte immer neue Triumphe. War er doch auch stets guter Laune, immer lustig, geradeaus und voller neuer Einfälle, durch die er seine Passagiere aufzumuntern und zu erheitern wusste. Namentlich war er der Lieblingsonkel aller Kinder, für die diese Lustreisen die grosse Epoche ihres Lebens ausmachten, in denen Nikolaus eine fast übernatürliche Rolle spielte, wie er hoch oben auf der Kommandobrücke stand und sein schön gemaltes Fahrzeug lenkte.

Da geschah es plötzlich, dass Nikolaus seinen Nimbus als tüchtiger Schleppschiffer einbüsste. Die Sache verhielt sich folgendermassen: Draussen an einer der ersten Schären traf er eine kleine Brigg, die dringend sofortiges Einschleppen verlangte.

Der Wind war westlich, hart und kam stossweise mit Regenschauern. Nikolaus hatte keine rechte Lust, ihr bei diesem Wetter, und schwer beladen, wie sie scheinbar war, eine Trosse zuzuwerfen. Der Schiffer bat aber dringend, da er doch unmöglich die Nacht draussen zwischen den Schären umherkreuzen könne. Schliesslich erklärte sich Nikolaus bereit, das Schiff ins Schlepptau zu nehmen und warf ihm eine Trosse zu. Diese riss aber bei der heftigen Brandung gerade in dem Augenblick, als sie die gefährlichste Stelle des ganzen Reviere passierten. Die Brigg trieb hilflos gegen die Schären und ging mit ihrer ganzen Ladung zu Grunde.

Wegen dieser fast schon im Hafen gemachten Havarie entstand ein grosser Prozess, den Nikolaus verlor. Infolge dessen musste er Schiff und Ladung bezahlen, und damit ging der ganze Verdienst auf, den ihm die „Amanda“ bis jetzt gebracht hatte.

Schliesslich wurde ihm die Sache doch über, und zur grossen Freude seiner eifersüchtigen Amanda verkaufte er das Dampfboot, das ihm so viel Freude und Ehre, aber auch so viel Verdruss und Vorwürfe eingetragen hatte.

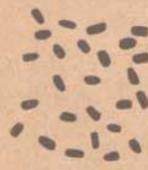
Für den Erlös kaufte er den kleinen Nikolaus. Diesem Kolibri-Fahrzeug ging eine eigentümliche Geschichte voraus.

In Stockholm, in einem alten palastähnlichen Hause am Fusse der Katharinenhöhe wohnte ein Schuhmacher, den man selten ausserhalb seiner Werkstatt sah. Eines Tages, als er in die Stadt und über die Schlossbrücke ging, bemerkte er ein kleines Dampfboot, das dort aufgelegt war und den Anschlag enthielt, dass es verlost werden solle. Das Los kostete eine Krone. Dies veranlasste den Meister, ein Los zu kaufen, und einige Tage später war er der glückliche Besitzer des Kolibris.

Man riet ihm, das Fahrzeug zu verkaufen. Das that er aber nicht, sondern brachte es in eine Bucht in der Nähe des Tiergartens. Dort sah man nun den Meister sich jeden Sonntag an Bord einfinden, Feuer unter den Kessel machen, ölen, putzen, scheuern, schrubbieren, bis ihm der Atem ausging und er einen sehnsuchtsvollen Blick auf den Strom hinauswarf, auf dem die Sonntagsboote voller Menschen und Proviantkörben dem Salzsee zustrebten. Wenn alles schön blank und in Ordnung war, setzte er die Maschine in Gang und machte eine Kurve am Rande des Stromes, kehrte dann aber schnell wieder um und zog sich in die einsame Bucht zurück, aus der er sich an diesem Tage nicht mehr herauswagte. Schliesslich begnügte er sich nicht mehr mit seinen Sonntags-Uebungen, sondern ging tagtäglich zu seinem Liebling hinaus, mit dem er immer wieder dasselbe Manöver ausführte, bis er schliesslich zu Hause alle Arbeiten im Stich liess; die Kunden sich beschwerten, dass sie ihre Schuhe nicht bekämen, seine Angehörigen sich dahinter steckten und die Entmündigung des närrischen Schusters durchsetzten. Das Kolibriboot kam zur Auktion, und Nikolaus war der Meistbietende.

Der kleine „Nikolaus“ war übrigens kein gewöhnliches Boot. Ursprünglich für einen Grafen gebaut, war es von eleganten Formen und trug am Achter das gräfliche Wappen. Nachdem der Graf es verkaufte, war es durch viele Hände gegangen und stark mishandelt. Nikolaus verstand es aber, ihm sein altes Ansehen wieder zu geben. Er liess den Kolibri neu teeren und malen und ihn fürstlich einrichten. Der Name Nikolaus prangte in goldenen Buchstaben an den Seiten, denn er wollte es jetzt einmal mit seinem Namen versuchen, da ihm die „Amanda“ so viel Aerger gebracht hatte.

Zubause erregte der kleine Nikolaus gerechtes Aufsehen. Namentlich schlug das gräfliche Wappen am Heck sehr an, denn bis dahin hatte das Städtchen noch keinen Adligen gehabt, die Aristokratie aber doch immer sehr hoch gehalten. Aus diesem Grunde fühlten sich



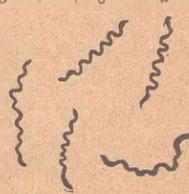
1. Bacterien.



2. Bacillen.



3. Spirillen.



4. Spirochaeten.

auch wohl die Spitzen der Bürgerschaft bewogen, den kleinen Nikolaus häufig zu ihren Lusttouren und Ausflügen zu benutzen. Des grossen Nikolaus eigentliche Absicht war aber, das Boot für den Verkehr mit den auf der Rhede liegenden Schiffen zu benutzen, und es zeigte sich bald, dass er sich nicht verrechnet hatte. Bei der weitem Entwicklung des Haudels wurde der kleine „Nikolaus“ viel gesucht, und wenn er vom frühen Morgen bis in die späte Nacht im Hafen hin und herkam, liess seine Dampfpeife ihren schrillen Pfiff ertönen, die in die Ohren der Bevölkerung tief einschritten.

Ja, diese Dampfpeife! Sie war es gerade, die den grossen „Nikolaus“ in den Augen der Bevölkerung zu einem Original machte. Er war, wie wir wissen, im höchsten Grade auf die Seekapitäne erbittert, die, wie er behauptete, seine Talente nicht zu würdigen wussten. Er schien auch zu bemerken, wie sie sich über ihn und

sein kleines Boot lustig machten. Daher kam es auch, dass der grosse Nikolaus jedesmal, wenn er auf seinem Wege ein grosses Fahrzeug traf, seine Dampfpeife reden liess als wollte er dem Kapitän vor sich zurufen, dass er ihm aus dem Wege gehen möchte. Anfänglich ärgerte man sich darüber, später lachte man aber.

Dank seines pfaunenartigen Aussehens und seiner im Verhältnisse zu dem kleinen Nikolaus langen Gestalt wurde der grosse Nikolaus sozusagen das privilegierte Original des ganzen Hafens, der sich allerlei Streiche erlauben durfte, die andern Menschen nicht gestattet waren, ein moderner Wiking, der lebte, wie er wollte, nach wie vor grosse Popularität bei der Jugend genoss und sich seine eigne Jugend trotz aller Widerwärtigkeiten in vollem Masse bewahrte.

(Schluss folgt.)

Anzeigen.

Verloren: Am Strande ein schwarzer Gürtel mit zweiteiligem silbernen Schlosse.

Abhanden gekommen aus einem Strandzelle ein Segelschiff mit drei Masten, ein wertvolles Buch, am Strande etwa 1 Dtz. Fahnen, im Saale des Hôtel Claassen am Sedanabend ein dunkelblaues Tuchjacket mit hellgrauem Futter. Derjenige, welcher über den Verbleib der Gegenstände Auskunft erteilen kann, wird gebeten, dies innerhalb im Gemeinde-Geschäftszimmer Mittheilung zu machen. [55]

Gemeindevorstand.

Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne), Fernspr. 1, bestrenommiertes Hôtel am Platze, in nächster Nähe des Strandes, empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden Fremden auf's beste.

Hôtel Rose enthält 54 geräumige, auf's beste ausgestattete Zimmer mit 100 vorzüglichen Betten.

Geräumige, zugfreie Glasveranden, welche sich besonders eignen für Familientische sowie Diners à part. [14]

Restaurations- und Speisesaal, Lese-, Musik- und Schreibzimmer. Franz. Billard.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine. Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.

Pension von 35 Mk. pro Woche an incl. Zimmer, je nach Lage und Einrichtung der Zimmer. Kinder nach Vereinbarung.

Die Pension besteht aus: Frühstück, einem vollständigen Diner, Abendbrot nach der Karte wählend.

Soupers zu 1.50, 2.00 und 3.00 Mk. Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung. Wasserspülung.

Hochachtungsvoll

F. Gröne.

Norden.

Hôtel zum Weinhaus.

Erstes Hôtel am Platze. [33]

Gebr. Schmidt.

An schönster Lage direkt an der Promenade und dem Marktplatz, nahe der Post und Haltestelle Osterstrasse.

Fernsprecher Nr. 20.

Den geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

P. Altmanns, Juist-Ostdorf,

Delikatessen, Wein, Bier, Colonialwaren und Drogerie.

Feinste frische Süssrahm-Tafelbutter.

Stets frisch im Anschnitt: Rauchfleisch, Schinken, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst etc. etc.

Edamer, Schweizer, Holländischen Rahmkäse. [9]

Eier in frischer schöner Ware. Cacao, Chocoladen, Bonbon, Cakes, ostfr. Knüppelkuchen.

Abgelagerte Zigarren und Zigaretten. Grösste Auswahl in Delfter-Porzellan und Artikeln mit Ansichten der Insel Juist.

Muschelwaren, Perlmuttersachen, Strandstühle, Kinderspaten u. Eimer.

Aufschnitt.

Aufschnitt.

Reintönig, wenig, voll, mild und lt. Analyse nicht gypst.

Calif. Portwein

Mk. 1,30

pr. gr. Fl.

Marsala

Mk. 1,45.

Weiss. Port „Partikular“

Mk. 1,45.

do. „Exquisit“

Mk. 1,60.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.

Niederlage auf Juist bei

G. Schmidt Nachf., P. Altmanns,

G. Brauer a. d. Bill.

Deutsch-Alger. Burgunder,

— milder voller Tisch-Rotwein —

pr. gr. Fl. Mk. 0,80.

[20] B. d. O.

Wadi-Kisan,

feinste Theemärke,

Wadi-Kisan,

köstlichster Theeliqueur.

von Onno Behrends, Hoff.,

Norden.

Zu haben in Juist in allen besseren

Geschäften. [35]

Drucksachen aller Art

liefert preiswürdig und gut

Diedr. Soltau's Buchdruckerei

in Norden.

Kapitalien

auf erste Hypothek auszuleihen. Offerten unter A. B. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erholungsheim

für Kinder und junge Mädchen

von [36]

Fräulein Tilemann.

„Die Frau als Hausärztin“

von Dr. med. Anna Fischer-Dükelmann, ein Werk, das jede einsichtsvolle Frau und Mutter besitzen sollte. [46]

Bestellungen im Interesse eines guten Zweckes erbeten durch

Marg. Meier,

Hamburg, Besenbinderhof 69.

Bis 8./8.: Lehrerinnenheim Norderney.

Leihbibliothek

empfiehlt [11]

P. Altmanns im Ostdorf,

Delikatessengeschäft.

Strand-Bazar,

Hermann Hinrichs,

empfiehlt reiches Lager in

Strandmützen, Hüten, Strandschuhen,

Muschelwaren, Galanteriewaren.

Speziell Seehundfellartikel.

Feine Glaswaren als Andenken an Juist.

Badeausrüstung. [13]

Preise billigst.

Restaurant Wilhelmshöhe

hält sich den geehrten Badegästen bestens

empfohlen. [17]

Hôtel „Friesenhof“. Juist.

Haus I. Ranges,

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Strandes gelegen, mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet.

Grosse, luftige Zimmer, gute Betten.

Grosses Restaurant, schöner Speisesaal, Billard, Schreibzimmer.

Table d'hôte, Diners à part und à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine. Original Pilsener, echtes Münchener Bier und helles aus der Wilhelmshavener Actien-Brauerei.

Wasserleitung. Telephon-Anschluss.

Vorzügliche Küche.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und zu jeder Zeit gerne Auskunft erteilend, hält sich bestens empfohlen

Hôtel „Friesenhof“.

P. Simmering, Verwaltung.

[12]

Kaufhaus C. P. Freese.

Grösstes Geschäft in allen Artikeln am Platze.

Lager sämtlicher couranter Manufactur-, Mode- u. Weisswaren.

Grosse Auswahl in **Strandmützen** und **Hüten** jeder Art, Touristenhemden, Unterziehzeugen, Strümpfen, Handschuhen, wollenen Tüchern, Plaids, Schirmen etc. etc.

Herren-Wäsche, Slipse, Cravatten.

Damen-Blousen, Gürtel und Corsetts in allen Weiten. — Schleier. — Seidene Bänder. — Damenhüte etc. etc.

Lieferung completer Wohnungseinrichtungen und Aussteuern.

Badeanzüge und Badewäsche.

Das bedeutendste und reichhaltigste Lager von Neuheiten in: feineren Muschelwaren, Seehundsachen und Luxusgegenständen, Eimern, Spaten, Schaufeln, Schiffen, Bambusfahnenstangen, sowie Fahnen aller Staaten etc. etc.

Spezialität: Strandschuhe mit Leder- und Gummisohlen.

Schreibmaterialien, Postkarten mit Ansichten.

Feine gut abgelagerte Cigarren. Echte importierte russische und ägyptische Cigaretten. Vorzügliche reine Bordeaux-, Spanische, Portugiesische, Rhein- und Moselweine.

Abteilung Delikatessen:

Chocoladen, Cacaos, Confituren, Cakes, Biscuits, Süßfrüchte, Konserven, sowie alle Arten ff. Delikatessen, Aufschnitt und Käse.

Täglich frische Eier und feinste Molkerei-Butter.

Zu vermieten:

Ueber 150 wasserdichte Strandzelle. Ein-, zwei- und dreisitzige, sowie grosse Familienzelle, Strandkörbe und Strandstühle. Lawn Tennis- und Croquetsspiele etc. etc. Fussbälle. Bei Bestellung werden besonders gute Zelte reservirt.

Eigener Strandwärter.

Billige, aber feste Preise

Geaichte Personenwage mit Wiegekarten-Vorrichtung ist im Geschäft aufgestellt.

Norden.

Deutsches Haus.

Hôtel ersten Ranges.

H. L. Ploeger,

Besitzer.

[41]

Hôtel Seeblick,

Restaurant und Café.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Logierzimmer mit voller Pension.

Diners an einzelnen Tischen ohne Weinzwang.

Reichhaltige Abendkarte zu billigsten Preisen.

Schön eingerichtete Kegelbahnen.

Täglich frische Seefische.

Die Verwaltung.

[15]

Hôtel „Weisses Haus“, Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn zum Aussenhafen,

hält sich allen von Juist zurückkehrenden Gästen ganz ergebenst empfohlen. [19]

Hochachtungsvoll

Joh. Albers.

Claassen's Hôtel.

Telephon Nr. 3. Telephon Nr. 3.

Durch Neubau bedeutend vergrössert, 35 grosse luftige Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Wasserspülung.

Grosse neue zugfreie Veranda, grösster Speisesaal am Platze.

Kleine Diners von 12—1 Uhr, à 1.25 Mk.

Table d'hôte 1 Uhr, im Abonnement 1,75 Mk. Kinder nach Uebereinkunft.

Diners à part auf der Veranda an kleinen Tischen 2.00 Mk. à Couvert.

Reichhaltige Speisekarte; stets frische Hummern.

Gut gepflegte Weine erster Firmen.

Alleiniger Ausschank des rüml. bekannten Herforder Bieres der Gebr. Ueckermann zum „Felsenkeller“ sowie Münchener Spatenbräu, Porter und Ale.

Zu Lustfahrten halte meine Wagen sowie meinen Segelkutter „Schwalbe“ bestens empfohlen. [2]

Der Besitzer: Albertus Claassen.

Die Konditorei

von

D. Schmeertmann,

empfiehlt ihre stets beliebten

Apfelschnitte, Schillerlocken,

Mohrenköpfe,

Leipziger Lerchen und

Sultanschnitte

zur gef. Abnahme.

Ferner:

Torten aller Art sowie sämtliches

Wein- und Kaffeegebäck

stets vorrätig. [1]

Spezialität:

Ostfriesischer Honigkuchen

aus garantiert reinem Honig.

Hôtel Itzen.

Aeltestes und erstes Hôtel,

an schönster Lage im Mittelpunkt des Ortes

und in der Nähe des Strandes,

empfiehlt den geehrten Kurgästen sein

Hôtel

sowie bequem eingerichtetes

Logierhaus.

Vorzügliche Küche.

Echte Weine, Doornkaat-Bräu,

Bayerische und Dortmunder Biere.

Speziell mache bei Lustfahrten auf meinen

Bier- und Restaurationstunnel

aufmerksam, wo kalte und warme Speisen zu

jeder Tageszeit verabreicht werden.

Halte meine Gespanne zu Lust- und

Jagdfahrten nach der Bill und dem Kalfamer

bestens empfohlen. [7]

G. Schmidt Nachf.,

Inhaber de Vries & Wiers,

empfehlen

[5

Delikatessen und Aufschnittwaren

in reichhaltiger Auswahl.

Photographisches Atelier

von

Quedlinburg.

Alexander Küster.

Juist.

[16

Anfertigung von Portraits, Gruppenbildern im Atelier und im Freien, Landschaften, Architektur, Interieurs bei Tages- und künstlichem Licht.

** Künstlerische Ausführung. ** Billige Preise. **
Verkauf photographischer Bedarfsartikel. Dunkelkammer steht zur Verfügung.

Kurhaus,

Hôtel und Restaurant ersten Ranges,

hält sich den geehrten Badegästen und Besuchern der Insel bestens empfohlen.

Table d'hôte 1½ Uhr, à Couvert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25, für Kinder entsprechend billiger.

Diners à part von Mk. 3.— aufwärts. Souper von Mk. 2.— ab.

Reichhaltige Auswahl in warmen und kalten Speisen.

Pension von Mk. 40.— an per Woche.

Menagen aus dem Hause von 12—1½ Uhr von Mk. 1.75 ab.

Gutgepflegte Biere und Weine erster Firmen.

— Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen. —

4]

Die Verwaltung: Theo. Simon.

Heinrich Thies, Leipzig,

Spezialgeschäft für weibliche

Handarbeiten aller Art,

Stickmaterialien in Seide etc.

Filiale in Juist:

Laden im Kurhause.

Conditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

von J. G. Wienholtz,

erste Fabrik von ostfriesischen Knüppelkuchen in Ostfriesland, gegründet

1859 in Aurich, seit 1871 auf Norderney, empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe, gefüllt mit Schlagsahne.

Nürnberger Speckkuchen, französische Confitüren u. Chocoladen in grosser Auswahl. [18

Pabst's Logier-Hôtel,

Restaurant und Café

25 schöne, durchaus trockene, komfortabel eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten.

— Geschützte Glasveranden. —

Reichhaltige Frühstückskarte.

Vorzügliche Weine, gut gepflegte Biere.

Spatenbräu.

Doornkaatbräu.

Pilsener Urquell.

Echt Berliner Weissbier.

Zu vermieten: Strandzelte, Strandkörbe und Strandstühle.

Johs. Jürjens

empfeht

grosses Lager in Delfter Porzellan,

als:

Ess-, Kaffee- und Theeservice, Wandplatten, Schüssel, Schalen, Vasen, Müggs, Nöpfe, Aschenschalen etc. etc. [3

Wwe. C. Lamken's Villa „Daheim“

(Victor Witte).

C. Lamken Wwe. hält ihre im Ostdorf gelegene **Restauration** bestens empfohlen. Vorzügl. Mittagstisch Mk. 1,20 und Mk. 1,50, vorzügl. Biere vom Fass.

24 helle, luftige, gut eingerichtete Wohnzimmer mit freier Aussicht auf See und Dünen. Schöne, zugfreie Veranden. [8

Volle Pension von 32 Mk. an, je nach Lage der Zimmer. Familien nach Uebereinkunft.

Reichhaltige Abendkarte.

Badezeiten auf Juist.

September		Beste Badezeit	
10.	Mittwoch	3 N.—	6 N.
11.	Donnerstag	3 „	— 6 „
12.	Freitag	4 „	— 7 „
13.	Sonnabend	7 V.—	9 V.
14.	Sonntag	7 „	— 9.30 „
15.	Montag	9 „	— 11 „
16.	Dienstag	9 „	— 11 „

Schiffs-Verbindung mit dem Festlande.

Post- und Pass.-Dampfer „Juist“.

September	Von Norddeich	Von Juist	
10.	Mittwoch	1.15 N.	3 N.
		5 „	—
11.	Donnerstag	*6 „	4 „
12.	Freitag	5 „	6.30 V.
		— „	6.45 N.
13.	Sonnabend	7.30 V.	—
		6.15 N.	5 „
14.	Sonntag	9 V.	7.15 V.
		7.15 N.	6 N.
15.	Montag	10.15 V.	7.30 V.
16.	Dienstag	10.45 „	7.30 „

Bei den mit * bezeichneten Fahrten von Norddeich nach Juist wird, sofern die Wasserverhältnisse es gestatten, die Ankunft des nächsten Badeschnellzuges in Norddeich abgewartet werden.

Post-Fährschiffe „Victoria“ und „Nordstern“.

September	Von Norddeich	Von Juist	
10.	Mittwoch	—	12.30 N.
11.	Donnerstag	2.30 N.	—
12.	Freitag	—	2.30 „
13.	Sonnabend	4 „	—
15.	Montag	—	6 V.
16.	Dienstag	8 V.	—

Norderney—Juist und umgekehrt.

September	Von Norderney	Von Juist	
10.	Mittwoch	1.15 N.	5 N.
11.	Donnerstag	2.15 „	6 „
12.	Freitag	3.45 „	7 „
13.	Sonnabend	7 V.	8 V.
		5 N.	6.15 N.
14.	Sonntag	§ 7.30 V.	*6 „
15.	Montag	7 „	8.15 V.
16.	Dienstag	7.30 „	11 „

§ von Norderney über Juist nach Borkum bzw. von Borkum über Juist nach Norderney.

Druck und Verlag von Diedr. Soltau in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich Adolf Menz in Norden.